

eine freiwillige Geldbewilligung überreicht wurde (so wurde z. B. im Jahre 1671 dem Erbprinzen des Herzogs Moritz, Moritz Wilhelm, als er zum ersten Male bei der Eröffnung des Stiftstags erschien, von den Ständen ein Gegenstand von Silber nebst 100 Thlr. Geld überreicht. Ebenso erhielt derselbe bei seiner Geburt im Jahre 1604 von den Ständen, die vom Herzog Moritz zu Bathen gebeten waren, einen silbernen mit vergoldeten Handhaben versehenen Korb nebst 400 ganzen Leipziger kurfürstlichen Thalern eines Gepräges, und bei seiner im Jahre 1689 erfolgten Vermählung mit der ver Wittweten Herzogin zu Mecklenburg-Güstrow Marie Amalie ein Geldgeschenk von 1050 Thlr.). Wie die Eröffnung des Stiftstags, so erfolgte auch der Schluß desselben durch Abhaltung eines Gottesdienstes und einer Stiftstagspredigt. In den Stiftstagsakten aus dem Jahre 1764 (Akt. S. Nr. 41 Vol. II. S. 215) findet sich eine ausführliche Beschreibung eines solchen, dessen ceremonieller Verlauf folgender war:

Nachdem sich das Kapitel zu Raumburg, sowie die Stände der Ritterschaft und Städte in ihren Berathungszimmern versammelt hatten, begab sich der Marschall mit dem Marschallsstabe in der Hand zu den Mitgliedern des Domkapitels welche er, ihnen vorausgehend, in das Zimmer des Kommissarius führte. Von hier begleitete das Domkapitel den Kommissarius unter Vortritt der Kammer- und Regierungsräthe in den Fürstenthron der Schloßkirche und nahm dort Platz, während die letzteren in den Nebenthronen am Gottesdienste theilnahmen. Hierauf wurden die Stände der Ritterschaft und Städte von dem Hoffourier ersucht, ihre Plätze auf der Emporkirche einzunehmen. Nach beendigtem Gottesdienste wurde auf gleiche Weise der Kommissarius in sein Zimmer zurückgeleitet. Das Kapitel zog sich in die Kapitelsstube, die Mitglieder der Ritterschaft und Städte in ihr Berathungszimmer zurück. Nach 12 Uhr Mittags begaben sich dann die letzteren auf Ersuchen des Hoffouriers und unter dessen Vortritt in den großen Saal auf die ihnen innerhalb der Schranken einem aufgestellten Throne gegenüber angewiesenen Plätze, während bald darauf das Domkapitel unter Vortritt des Marschalls rechts von dem Throne Platz nahm. Hinter den Schranken am Eingange des Saales war eine Tribüne errichtet, auf welcher die Damen saßen. Dort standen auch auf der einen